

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Abrechnung für das Jahr 1904.

| Spendennummer | Bezeichnung der Orte | Spendenliste | Einnahme | | | | | | | | | | | | Ausgabe | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------|----------------------|--------------|--------------|---|---------|---|-----------|----|---------|---|----------------|---|-----------|---|---------|---|----------------|---|-----------|---|---------|---|----------------|---|-----------|---|---------|---|----------------|---|---|---|---|---|---|
| | | | Spendenliste | | Beitrag | | Zuschüsse | | Spenden | | Gesamteinnahme | | Zuschüsse | | Spenden | | Gesamteinnahme | | Zuschüsse | | Spenden | | Gesamteinnahme | | Zuschüsse | | Spenden | | Gesamteinnahme | | | | | | |
| 1 | Wachen | 557 | M | 5 | 65 | M | 8 | 50 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 | M | 1 | 3 |

Einnahme

Ausgabe

Table with columns for 'Einnahme' (Receipts) and 'Ausgabe' (Expenditures) across various locations. The 'Einnahme' section includes sub-columns for 'Beitrag laut letzter Abrechnung', 'Beitrag 40 u. 15 Pf.', 'Vorschüsse', 'sonstige Einnahmen', 'Gesamt-Einnahme', and 'Zurückliegendes'. The 'Ausgabe' section includes sub-columns for 'Beitrag', 'Druck-Unterstützung', 'Streit-Unterstützung', 'Profess- und sonstige Unterst.', 'Rechtschutz', 'Angehörigkeits-Unterstützung', 'Büchereigebühren', 'Sonstige Ausgaben', 'Drucke Ausgaben', 'Gesamt-Ausgaben', and 'am die Hauptkasse eingelangt'. The table lists 350 locations, each with numerical data for these categories.

Main financial table with columns for 'Einnahme' (Income) and 'Ausgabe' (Expenditure). It lists various administrative and financial items across multiple columns, including membership fees, contributions, and expenses for different departments.

Bemerkungen zu den Tabellen: In den Rubriken 'Zahl der Mitglieder', 'Beitragselder à 50 und à 20 Pf.' und 'Beiträge à 40 und à 15 Pf.' sind inbegriffen: 7202 weibliche Mitglieder, sind im Laufe des Jahres eingegangen oder haben sich mit den am gleichen Orte bestehenden Verwaltungsstellen verschmolzen.

Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse für das Jahr 1904. Summary table showing total income and expenses for the main treasury. Includes sub-sections for 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenditures).

Detailed breakdown of 'Ausgaben' (Expenditures) for the main treasury, listing specific administrative costs like printing, postage, and office supplies.

Detailed breakdown of 'Einnahmen' (Income) for the main treasury, listing various sources of funds such as membership fees and contributions.

Abrechnung d. Metallarbeiter-Zeitung für das Jahr 1904. Detailed financial statement for the Metallarbeiter-Zeitung newspaper, including costs for printing, paper, and salaries.

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1904.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Einnahmen.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Ausgaben.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Kapitalsteuer.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Vermögens-Ausweis.

Stuttgart, im April 1905. Th. Werner, Hauptkassier.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Verlust-Liste pro 1904.

Table with 2 columns: Item and Amount. Section: Verlust-Liste (continued).

Abrechnung für das Jahr 1904 von den in Sachsen wohnenden Einzelmitgliedern der Hauptkasse.

Large table with 25 columns: Contributor, Contributions, and Expenses. Includes sub-headers for Einnahme and Ausgabe.

Aus den einzelnen Branchen.

Text article: Rohrleitungs-Konferenz in Dortmund am 26. Februar. Discusses industry regulations.

Text article: nicht zur Aufgabe gestellt, die Lohn- und Arbeitsbedingungen... Discusses labor conditions and wages.

schonerkundlich mehr wie erstaut, konnte aber unter diesen Umständen natürlich nicht machen als der Firma seine Verwunderung ausdrücken, weshalb sie denn überhaupt erklärt habe, auf Verhandlungsvorschläge zu hören. Die höhere „Erleuchtung“ und „Beleuchtung“ ist dem Direktorium und dem „Aufsichtsrat“ vom Scharfmacherverband beigebracht worden. Alle Maßnahmen, die gegen den Streik getroffen werden, zeigen, daß die treibenden Kräfte dieses Scharfmacherverbandes in Wirklichkeit sind. Die Umwerbung von Streikbrechern soll jetzt mit Hochdruck betrieben werden. Die wenigen der nützlichen Elemente, die man bis jetzt tapere, sind in der Fabrik eingelagert, was einer Freiheitsberaubung gleichkommt. Laßt sich deshalb kein Metallarbeiter verleben, den Lockungen der Firma zu folgen. Wer sich verleben läßt, wird es bitter bereuen. Die Firma will billige Arbeiter haben, was sie jetzt an Lohn verspricht, wird sie nicht gewähren. Denn der Streik dreht sich ja gerade um die Lohnfrage. Also bleibe jeder fern von Mannheim!

Schläger.

Geschäftsmann. In Nr. 10 der Metallarbeiter-Zeitung behandelt Kollege Schiller-Fürth die Lohnbewegung des Fürther Schlägergewerbes. Seine Ausführungen sind sehr gut gemeint, jedoch kommt er in seinem Schlußsatz selbst zu dem Urteil, nicht genügende Kenntnis zu besitzen. Ich würde nun folgenden Vorschlag zur Einschränkung der Produktion machen, obwohl ich weiß, daß ich mich dadurch mit einem großen Teile der Fürther Kollegen auf Kriegsfuß stellen werde. Die Kollegen in Fürth erlernen nur das Schlagen und Pressen der Formen, während das Einfüllen und Verren von Mädchen befohrt wird. Nehmen wir nun rund 800 Schläger mit einem Formenlohn von 20 Stück pro Woche an, so ergibt sich daraus, daß wöchentlich 16000 Formen geschlagen werden. Würden sich nun die Kollegen in Fürth entschließen können, das Einfüllen zu erlernen, so würde sich ein Ausschlag von 4000 Formen ergeben, was durch folgendes bewiesen wird. Mit dem Selbsteinfüllen würde ein tüchtiger Kollege mit einem Satz von 15 Formen vollauf zu tun haben, dadurch entfielen ein Ausschlag von 5 Formen pro Arbeiter, mithin 5 x 800 Formen = 4000. Natürlich müßte vom Vorstand 6 bis 8 Wochen lang ein Zuschuß gewährt werden, bis die Kollegen auch mit dem Einfüllen bewandert sind. Es wird mir jetzt entgegengehalten werden: was soll nun mit den überflüssigen weiblichen Arbeitskräften geschehen? Dieses beantwortet sich damit: erstens ist an und für sich ein ständiger Mangel daran; zweitens sind weibliche Arbeitskräfte leichter anderweitig unterzubringen als männliche. Durch diesen Vorschlag, würde er durchgeführt, ließe sich auch eine Tarifgemeinschaft für ganz Deutschland leichter abmahnen, denn bei allen Verhandlungen konnte man immer wieder den Ausschlag der Unternehmer, gerade in der Laufsicht, hören: „Schafft erst gleiche Arbeitsbedingungen!“ Die Fürther sind durch das Dreifachsystem in der Lage, billiger zu produzieren. Da gerade von den Fürther Unternehmen dieses immer angeführt wurde, so müste und dadurch eine Handhabe gegeben, auch hier mit allen Mitteln die im Jahre 1903 nicht erreichte Tarifgemeinschaft durchzuführen. Wie schon die Artikel in Nr. 9 und 11 der Metallarbeiter-Zeitung zeigen, plant man ja bei uns eine Lohnreduktion. Durch eine „Abwankelung“ der männlichen Kollegen würden wir unseren Unternehmern nur in die Hände arbeiten, denn das Lehrlingsunwesen, das jetzt etwas zurückgegangen ist, würde sich dann zur höchsten Blüte entfalten. Daß dadurch die Schuldbelastung noch eine größere würde, ist sicher. Möge nun mein Vorschlag einer reiflichen Prüfung unterzogen werden.

Schlosser.

Königsberg i. Pr. Die hiesigen Bauschlosser sind in eine Lohnbewegung getreten. Am 19. März wurde eine öffentliche Schlosserverammlung abgehalten, in der Kollege Rohrad nach

der aufgenommenen Statistik nachwies, daß zurzeit circa 180 Bauschlosser in Königsberg beschäftigt sind; Die Zahl der Lehrlinge ist über 237! 72 Arbeiter haben noch die 10/11 bis 11 stündige Arbeitszeit. Überstunden müßten jetzt noch 140 Gesellen machen. Nacharbeit ist in 5 Werkstätten zu verzeichnen. Nur 5 Werkstätten zahlen für Überstunden, Sonntags- beziehungsweise Nacharbeit einen Zuschlag. Montagzuschlag wird nur von 6 Arbeitgebern bezahlt. Die Beleuchtung ist in circa 97 Werkstätten ungenügend und in eben so vielen fehlt die Wasserversorgung. Die Löhne schwanken zwischen 18 und 40 Pf. pro Stunde. Diese Verhältnisse erheischen an und für sich dringend eine Besserung. Wenn man aber weiter in Betracht zieht, daß Königsberg eine der teuersten Städte ist, wo man das Vergnügen hat, die höchsten Mieten und über 200 Prozent Kommunalsteuern zu zahlen, wenn man in Betracht zieht, daß durch die neuen Handelsverträge die wichtigsten Lebensmittel ungeheuer verteuert werden, so wird eine Verbesserung der Lebenshaltung der Königsberger Bauschlosser zu deren Selbsterhaltung unabwendbare Bedingung. Um nun bei dieser Gelegenheit Ordnung in die Lohnverhältnisse zu bringen und diese auf längere Zeit festzulegen, ist von den beteiligten Organisationen — Metallarbeiter-Verband und Gewerkschaft — vorgeschlagen worden, die Forderungen in Gestalt eines Tarifs den Meistern und der Zunftung einzureichen. Der Tarif ist mit den Vertrauensleuten beraten worden. Die wichtigsten Forderungen sind: 1. Arbeitszeit 10 Stunden pro Tag, Minimallohn im ersten Halbjahr nach beendeter Lehrzeit 26 Pf., im zweiten Halbjahr, bis zum 20. Lebensjahr, 32 Pf. und vom 20. Lebensjahr ab 38 Pf. pro Stunde. Gesellen, welche schon jetzt mehr erhalten, bekommen pro Stunde 2 Pf. Zulage. 2. Bei auswärtigen Arbeiten soll ein Zuschlag bezahlt werden a) innerhalb der Stadt pro Tag 50 Pf., b) außerhalb pro Tag 1 Mk., c) 2 Mk., wenn abends die Wohnung nicht erreicht werden kann. 3. Fahrgehaltvergütung für die dritte Klasse. 4. Bei Motorarbeit ist der Durchschnittsverdienst zu garantieren. 5. Die Lohnzahlung muß am Schluß der Arbeitszeit beendet sein. 6. Verkürzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, bevor Gesellen entlassen werden. 7. Genügende Heizung, Beleuchtung, Wasserversorgung und Verbandszugang. 8. Einsetzung einer Schlichtungskommission zur Regelung von Streitigkeiten. 9. Maßregelung aus Anlaß der Durchführung des Tarifs soll nicht vorgenommen werden. Der Referent wies die Notwendigkeit des Tarifs nach, indem er die Forderungen mit den bestehenden Zuständen Punkt für Punkt in Vergleich zieht. Ein glänzendes Ergebnis des Kampfes ist aber nur zu erwarten, wenn mehr noch als bisher die Kollegen sich der Organisation anschließen. Er forderte die wenigen noch unorganisierten Kollegen auf, sich dem Metallarbeiter-Verband anzuschließen, dann werde die Bewegung der Schlosser mit einem vollen Siege endigen. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung sich mit dem vorgeschlagenen Tarif einverstanden erklärte und mit allen Mitteln für das Zustandekommen desselben einzutreten versprach.

das im ordentlichen Etat des Reiches sich ergebende Defizit alljährlich zu decken. In dieser Bemessung der Matrikularbeiträge liegt das Einnahmeverwilligungsrecht des Parlamentes. In den letzten Jahren hat man es freilich mit der Pflicht zur Zahlung der Matrikularbeiträge nicht mehr so genau genommen, wie ja im allgemeinen die Achtung vor der Heiligkeit (der angeklachten nämlich) der Verfassung mit dem Erstarken des Absolutismus abnahm. In unverantwortlicher Weise wirtschafete man mit sogenannten Zuschußanleihen, das heißt man machte immer neue Schulden, um damit die Zinsen der alten zu bezahlen! Da die Regierung diesmal nicht hoffen durfte, mit einem solchen Mandat durchzukommen, so suchte sie ein großes Defizit einfach zu verschleiern! 46,5 Millionen für Waffenlieferungen, die auf den ordentlichen Etat gehören, stellte man einfach auf den außerordentlichen; dadurch erreichte man, daß die Last der Einzelstaaten geringer wurde, während die aufzubringende Schuldensumme um denselben Betrag höher wurde. Der seine Plan scheiterte allerdings jämmerlich an der Wachsamkeit der Sozialdemokratie, die schon in der Budgetkommission dagegen einen Antrag auf ordnungsmäßige Gestaltung des Budgets glücklich durchbrachte. In den Reihen der Vertreter der Einzelstaaten herrschte davor Feilen und Behlagen, aber dadurch hat sich schließlich der Reichstag ebensowenig unstimmen lassen als durch die fast komisch anmutenden Klagen des Schatzsekretärs, der offenbar in seinem bürokratischen Selbstgefühl arg verlegt war. Da es keinen Zweifel unterliegen kann, daß die Einzelstaaten auf die Dauer nicht den unsicheren Faktor der Matrikularbeiträge in dieser Höhe in ihrem Ausgabebudget ertragen können, so müssen sie entweder der neubeutschen Romantik einen kräftigeren Widerstand entgegenzusetzen als bisher, oder sie müssen sich für eine rationale Reichsfinanzreform ins Zeug legen. Beides würde durchaus unseren Wünschen entsprechen.

Daß schließlich der Etat diesmal doch noch vor dem 1. April fertiggestellt worden ist, gelang durch die Unberaumung von Gewalttätigkeiten, deren Dauer die Herrschaft der wirklich arbeitenden Parlamentarier auf die härteste Probe stellte. Das Haus würde keine bessere Behandlung verdienen, wenn es sich derartiges noch einmal von der Regierung bieten lassen würde!

Den Rest der Tagung wird das Parlament mit der Behandlung von Gesetzentwürfen verbringen, die zum Teil schon über ein Jahr in den Kommissionen gesteckt haben, wie zum Beispiel das Totalitaristengesetz. Das lebhafteste Interesse witz sich aber wohl auf das Gesetz der Militärpensionsgesetz konzentrieren, auf die manche alte Veteranen ihre letzte Hoffnung gesetzt haben.

Vom Ausland.

Norwegen.

Die neueste Nummer des Organs unseres dänischen Bruderverbandes berichtet über die Aussperrung in Norwegen folgendes: Von unserem norwegischen Bruderverband haben wir eine Mitteilung erhalten, wonach man in den nächsten Tagen erwarten kann, daß etwa 4000 Mitglieder des norwegischen Eisen- und Metallarbeiter-Verbandes auf die Straße geworfen werden. Die Ursache bildet ein Streit zwischen dem norwegischen Former-Verband und der Unternehmerorganisation in der Eisenindustrie darüber, wie weit in Afford gearbeitet werden soll oder nicht. Der bekannte Taktik folgend, haben die Unternehmer den Formern ein Ultimatum gestellt, das verlangt: 1. Der Verband soll seinen Mitgliedern erlauben, in so weitest Umfang in Afford zu arbeiten, wie es die Arbeitgeber verlangen. 2. Daß die Arbeit in dem Falle, wo sich keine Einigung über den Affordpreis erzielen läßt, für den Preis auszuführen ist, der von den Unternehmern bestimmt wird, daß jedoch den Arbeitern ein Verdienst entsprechend ihrem Stundenlohn gesichert sein soll. Diese letzte Bestimmung gilt indessen nicht für Massenartikel, zum Beispiel Messing.

Rundschau.

Reichstag.

(27. März bis 1. April.) Abgesehen von einer sterilen, weil mit ungenügender Sachkunde begrenzten, Debatte über die auswärtige Politik des Reiches beim Anfang der dritten Lesung des Staats, war nur die Beratung über die Bemessung der Matrikularbeiträge von erheblicher Bedeutung. Der Reichstag hat unweifelhaft der Sache der Finanzreform damit gebient, daß er die Bitte des Schatzsekretärs ablehnte, die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten niedriger zu bemessen, als die Budgetkommission vorgeschlagen hatte. Nach dem klaren Wortlaut der Verfassung sind die Bundesstaaten verpflichtet,

Verbands-Anzeigen.

Mitglieder-Versammlungen.
(In allen Versammlungen werden Mitglieder aufgelesen.)
Altenberg. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Altenberg.** Samstag, 2. April, abends 9 Uhr, im „Zwölf“. **Altenberg.** Samstag, 2. April, abends 9 Uhr, im „Zwölf“. **Altenberg.** Samstag, 2. April, abends 9 Uhr, im „Zwölf“.
Bismarck. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Bismarck.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Chemnitz. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Chemnitz.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Dresden. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Dresden.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Leipzig. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Leipzig.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Magdeburg. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Magdeburg.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
München. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **München.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Nürnberg. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Nürnberg.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Regensburg. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Regensburg.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Wien. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Wien.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.
Zürich. Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“. **Zürich.** Samstag, 2. April, abends halb 9 Uhr, im „Zwölf“.